

Leben und Geisteswerk des hl. Augustin. Auch die Reliquien und das Grabmal des Heiligen und die Augustinus-Legenden werden berührt. Selbstverständlich wird auch Augustins Mutter, die hl. Monika, nicht vergessen. Der zweite Teil der Schrift ist dem Wirken der geistigen Söhne Augustins besonders in Deutschland, Spanien und in den Missionen gewidmet. Die Schrift will keine wissenschaftliche Abhandlung, kein Quellenwerk sein. Sie verfolgt vielmehr einen praktischen Zweck: sie will dem katholischen Volke in Augustinus einen Führer zeigen, einen Führer zu Gott, wie er besonders unserer Zeit nottut. Sie ist darum auch mehr populär gehalten. Besondere Erwähnung verdienen noch die zahlreichen hochkünstlerischen Illustrationen.

Kein lateinischer Kirchenvater hat so viele und umfangreiche Schriften hinterlassen, wie der hl. Augustin. Ein Menschenalter würde kaum hinreichen, um sie zu lesen und zu studieren. Wie sehr muß man es daher begrüßen, wenn einem eine gute Auslese aus denselben geboten wird. Eine solche stellt die zweite Schrift dar, in welcher P. Wunibald Rötzer die schönsten Gedanken aus den Schriften des hl. Augustin gesammelt hat. Der Wert der Schrift erhöht sich noch dadurch, daß die Stellen übersichtlich geordnet sind (Gott, Christus, Kirche, Ewigkeit, Himmel, Hölle u. s. w.). Die Schrift kann zur geistlichen Lesung empfohlen werden.

Die dritte Schrift ist aus drei Vorträgen über den hl. Augustin für die Mitglieder der katholischen Akademiker-Vereinigung in Düsseldorf hervorgegangen und bietet einen kurzen, aber umfassenden Überblick über das Leben und Wirken des großen Menschen, Heiligen und Kirchenlehrers. Die Einleitung würdigt die Bedeutung Augustins für unsere Zeit. Das Büchlein wird besonders Laien gute Dienste leisten.

Augustinus und der Niederrhein — welche Zusammenstellung! Und doch kann Johannes Hessen in der vierten Schrift nachweisen, daß zwischen beiden die engsten Beziehungen bestehen. Schon vor vielen Jahrhunderten zogen die geistigen Söhne des großen Kirchenvaters an den Niederrhein und schufen dort Heim- und Pflegestätten augustinisches Geistes und augustinischer Frömmigkeit. Die älteste dieser Gründungen ist Marienthal, dessen reiche Geschichte uns Johannes Ramackers erzählt. Verzeichnisse der Prioren, Mönche und Pfarrer von Marienthal sind beigegeben. Den Schluß der Schrift bilden sehr interessante Mitteilungen über die alte und neue Kunst in Marienthal, die durch prachtvolle Bilder belebt werden.

St. Florian.

Dr G. Schneidergruber.

- 10) **Geschichte der Kirche.** Für die Oberstufe höherer Schulen unter Mitwirkung von *Dr Fr. Seppelt* und *O. Koch* dargestellt von *D. Dr Josef Lortz*, o. ö. Professor an der staatlichen Akademie Braunschweig. I. Teil: *Die Geschichte der Kirche im Altertum* oder die Kirche inmitten der antiken Kulturwelt (87). Münster i. W. 1929, Aschendorff. Kart. M. 1.50.

Referent zeigt diesen ersten gelungenen Versuch einer Kirchengeschichte auf ideengeschichtlicher Grundlage um so freudiger an, als er selbst jahrelang diese Methode einhielt und gute Erfahrungen machte. Sie läßt trotz anscheinend hochgespannter Anforderungen infolge der inneren Verknüpfung und Ausordnung der Stoffmassen die Entwicklung des Gottesreiches leichter schauen als das unorganische Nacheinander von Personen und Ereignissen. Doch bleibe das letzte Wort einer durchgreifenden Erfahrung!

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

- 11) **Wie ist die abendländische Kirchenspaltung entstanden?** Reformationsgeschichtliche Abhandlungen. Von *J. Lortzing*, evang. Pastor in Göttingen (236). Paderborn 1929, Schöningh.